

# Jeden Tag glücklich mit dem Garten

Peter und Anita Stutz haben eine Landschaft geschaffen, die ihnen entspricht

Gross ist der rund um drei Seiten des Reiheneinfamilienhauses von Peter und Anita Stutz liegende Garten in Hedingen nicht, aber die beiden «Hobbygärtner aus Leidenschaft» haben das Optimum aus dem Land herausgeholt. Der Garten entspricht ihren Werten, Wünschen und Bedürfnissen und spiegelt ihre Persönlichkeiten.

VON REGULA ZELLWEGER

Es war ein Glücksfall, die Sache mit dem Cousin von Anita Stutz' Vater. Bis zur definitiven Auftragserteilung outete sich das Ehepaar nicht als Verwandte, denn Hans Rippstein sollte unbeeinflusst offerieren. Der Besitzer eines Gartenbauunternehmens in Steinhausen versteht es, in die Schuhe seiner Kunden zu stehen, deren Bedürfnisse und Wünsche zu erfassen und eine individuelle Lösung zu entwickeln. «Wir haben diese Wahl vor 22 Jahren nie bereut. Wir sind jeden Tag glücklich mit unserem Garten», ist sich das Ehepaar einig. Hans Rippstein hatte super Ideen, ästhetisch und praktisch. So liegt beispielsweise ein Findling neben dem Stewi – logisch, um die Wäschezaine abzustellen.

## Golfplatz gegen Westen

Die groben Gestaltungsarbeiten des neu konzipierten, 150 Quadratmeter grossen Gartens, erfolgte im Herbst 1999. Im Winter setzte sich alles – und mit dem neuen Jahrtausend begann die Feinarbeit. Vom ehemaligen Gemüsegarten blieb ein kleiner Teil bestehen, er liefert heute Kräuter, Salat und wenig Gemüse. Vom überdeckten Sitzplatz, mit einer Seitenwand als Windschutz und dekoriert mit zehn grossen Kuhglocken, schaut man auf den «Golfplatz». Lachend erklärt Anita Stutz: «Wir haben das kleine Stück Rasenfläche so genannt, weil es eben extrem andere Ausmasse als ein Golfplatz hat.» Am Rand der Rasenfläche steht eine Bank mit farblich assortierten Kissen. Der «Adlerplatz» hat seinen Namen von einem Kunstobjekt, einem Adler. Hier setzen sich Anita und Peter Stutz gern am Feierabend hin – bis lang in die Dunkelheit hinein. Licht im Garten ist für sie ein No-Go. Sie wollen nicht zum Lichtsmog beitragen und denken dabei an die Fledermäuse.

Feierabend? Peter Stutz ist nach 40 Jahren Karriere bei der Polizei pensioniert. Aber er hat ausgefüllte Tage und arbeitet in seinem Atelier mit Holz. Er drehselt in seiner Werkstatt in Muri Objekte von edlen Schreibstiften bis zu Kunstobjekten. Seine Spezialitäten sind liebevoll, bis ins Detail gestaltete Krippen und Ställe, alles Unikate, die zum Kauf angeboten werden. Daneben ist er gern gesellig, war lange Zeit Präsident des Schweizerischen Zwillingvereins.

## Jäten zur Erholung

Peter Stutz' Holzarbeiten sind akkurat gearbeitet, genauso, wie auch der Garten Struktur und Ordnung ausstrahlt. Das mögen beide. Als gelernte Sommelière aus dem Jura und heute bei Sprüngli noch im Erwerbsleben, ist Anita Stutz für Farben, für die Möblierung und Textilien im Garten zuständig. Lebensfreude strahlen beide aus. Sie waren vor Kurzem mit dem Fahrrad von Prag nach Hamburg unterwegs. Gartenarbeit als Sport? Anita Stutz lacht: «Das ist Erholung für mich, ich merke gar nicht, wenn ich gedankenverloren zu jäten beginne. Ich geniesse das Meditative an dieser Arbeit.»

Es gibt auch einen Schopf – und wie kann es anders sein – eine akkurat aufgebaute Scheiterbeige. Der Schopf hat ein Fenster mit Fensterläden und Fensterbrett, dort ist Basilikum vor den Schnecken sicher. An der Wand hängt



Anita und Peter Stutz sitzen gern am Teich und beobachten Seerosen und die Tiere darin. (Bilder Regula Zellweger)



Ein sanft gewundener Weg führt um das Haus zum Sitzplatz am Teich mit den Rattan-Loungemöbeln.

ein Insektenhotel. Im nördlichen Teil des Gartens gibt es ein Moorbeet mit Rhododendren.

Ein eleganter, leicht geschwungener Weg mit Porphyrsteinen führt im nördlichen Teil des Gartens vorbei am Moorbeet zum Sitzplatz am zwölf Quadratmeter grossen Teich. Rattan-Loungemöbel auf einer Holzterrasse laden zum bequemen Sitzen ein. Man kann sich vorstellen, hier gemütlich bei einem Glas Wein zu plaudern und das Leben im Teich zu beobachten.

## Teich-Fachwissen

Die Moderlieschen und Rotfedern werden gefüttert und vermehren sich bestens. In der Mitte ist der Teich rund ein Meter tief – hier können sich Fische zurückziehen, wenn der Teich gefriert. «Sie können hier gut überwintern», erklärt Peter Stutz. «Grund ist eine besondere physikalische Eigenschaft des Wassers. Während die Dichte und damit auch das Gewicht der meisten anderen Substanzen mit sinkender Temperatur schwerer wird, hat Wasser bei plus vier Grad seine grösste Dichte erreicht. Sinkt die Temperatur weiter gegen den Nullpunkt, wird Wasser wieder leichter. Das bewirkt, dass sich das schwere, vier Grad kalte Wasser am Gewässergrund sammelt, während sich das leichtere als Eis – Null Grad kaltes Wasser – an der Oberfläche bildet.» Das Eis aufhacken wäre falsch. Durch den Lärm

werden die Fische abrupt aus ihrer Winterruhe aufgeschreckt und erleiden einen Schock. Das kann ihnen den Tod bringen, weil ihr stark herabgesetzter Stoffwechsel sich nicht so schnell anpassen kann.»

## Rosen

Für Anita und Peter Stutz haben viele Elemente im Garten eine Geschichte, die sie gern erzählen. Die Liebe zu Rosen wurde bei ihnen im Rosendorf Nöggen-schwiel, im Schwarzwald zwischen Waldshut und Schluchsee, geweckt. Dort gibt es ein mehrtägiges Rosenfest und einen rund 32 Kilometer langen Rosenwanderweg. Was tun, wenn die Rosen von Läusen befallen sind? «Nichts» ist Anita Stutz überzeugt. «Es braucht etwas Geduld, aber dann kommen die Marienkäfer und stellen das Gleichgewicht wieder her. Spritzt man Insektizid, nimmt man der Natur die Chance, Probleme selbst zu beheben.» Im Garten von Anita und Peter Stutz gilt aber: «Jeder Rose ihre Banane!» Zu Zeiten der Rosendüngung werden im Hause Stutz Bananen en Masse genossen.

Sie liebt ihre pinkfarbenen Wildrosen – und er hat die Finger davon zu lassen. «Das Gebiet wird kurzerhand zum Jura-Schongebiet ernannt», so die gebürtige Jurasserin. Ansonsten sind sich beide sehr einig, was den Garten betrifft. Während sie ihre pinken Rosen pflegt, schneidet er die Hecke in der

Form von Mauern einer mittelalterlichen Burg. Diese sieht man von der Zwillikerstrasse in Hedingen – um aber einen Blick auf die traumhafte Teichlandschaft werfen zu können, muss man etwas weiter bis zur Haustüre vordringen. Angst muss man nicht haben – die Polizei ist in der Person von Peter Stutz ja bereits vor Ort – und beweist, dass Polizisten durchaus Menschen voller Humor und Lebensfreude und mit viel Sinn für Kreatives sein können.

## SERIE «GÄRTEN»

Der «Anzeiger» besucht in dieser Serie Gärten und ihre Menschen und erzählt deren Geschichte. Tipps zu besonders sehenswerten Gärten im Bezirk sind willkommen und an [redaktion@affolteranzeiger.ch](mailto:redaktion@affolteranzeiger.ch) zu richten. (red.)



Bereits erschienen: Marlise und Hans Gebhard, Obfelden; Susi Fischli, Ebertswil; Robert Lüchinger, Hedingen; Martin Romer, Knonau; Pirmin Rohrer, Uerzlikon; Lenke Franken, Müllberg; Marijke Poser, Wetswil; Noi und Rolf Nussbaumer, Hedingen; Oskar Heding, Bonstetten; Ruth Bieri, Aegst; Hedi Queck, Affoltern, Katharina Jungen, Obfelden.